welche dieser ihm vorschlug. Es handelte sich dabei um ein großes Faß Reiswein, das der Frühlingsgott hergeben sollte, wenn die Prinzessin die Werbung ausschlug; wurde sie aber von ihr angenommen, so mußte der Herbstgott das Faß hergeben.

Nun ging der Frühlingsgott zu seiner Mutter und erzählte ihr alles. „Ich will dir helfen," sprach sie, „und machen, daß du die Hand der Prinzessin erringst." Darauf setzte sie sich hin und nähte in einer einzigen Nacht ihrem Sohne ein Gewand nebst Hosen, Strümpfen und Sandalen aus den Zweigen und Ranken der prachtvoll blühenden Fujipflanze, das ist die Glycine oder Wistarie. Auch Bogen und Pfeile stellte sie aus derselben Pflanze her, und so ausgerüstet, nahm der jüngere der beiden Brüder seinen Weg zu der Prinzessin. Als er aber bei ihr eintrat, da war er ganz und gar mit den köstlichen Fujiblüthen übergossen, die allüberall an seinem Gewande, ja selbst an Bogen und Pfeilen knospeten und ihre Pracht entfalteten. Wie staunte die Prinzessin über den herrlichen Anblick! Mit tausend Freuden hieß sie diesen Jüngling willkommen und erkor sich ihn sogleich zum Gemahl.

Der ältere Bruder aber, der Herbstgott, ergrimmte, als er vernahm, wie die Sache verlaufen war, und weigerte sich, seine Wette zu bezahlen; der Frühlingsgott, der dies sehr unanständig fand, beklagte sich darüber bei seiner Mutter. Diese zürnte darüber, daß ein Gott sein Wort ebenso leichtsinnig brechen könne wie ein gemeiner Sterblicher, so gewaltig, daß sie einen schweren Fluch gegen ihren ältesten Sohn aussprach. Sie that Steine und Salz in einen hohlen Bambusstab, umwickelte ihn mit Bambusblättern und hängte ihn mit den Worten in den Rauch: „Wie die Blätter sich verfärben und verdorren, so verdorre auch du; wie das Salz im Meere fluthet und ebbet, so fluthe und ebbe auch du; wie diese Steine untersinken, so geh auch du zu Grunde!" Und wie der schreckliche Spruch gesprochen war, ging alles in Erfüllung; der Herbstgott fing an, zu verdorren, und lag krank und schwach auf seinem Lager acht Jahre lang.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056407